2. Beilage zu Nr. 223 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Dienstag den 22. September 1908.

Neue Kleiderstoffe für Herbst und Winter

sind in großer Auswahl zu billigsten Preisen eingetroffen.

Tuche und Diagonalstoffe

sind von der Mode bevorzugt.

Hönicke, am Leipz. Turm.

Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Sonnabend, 19. September: „Die Meistersinger von Nürnberg". Nach wenigen Tagen der Vorbereitung eröffnete Herr Hofrat Richards die Opernsaison mit einer der größten Aufgaben moderner Kunst. Er wollte uns zeigen, wie groß die Bereitschaft des unter seiner Führung stehenden Apparates ist und daß es vom Standpunkte der Kunst gutgeheißen werden muß, wenn die Direktion in erster Linie ein gut eingespieltes Ensemble bewährter Künstler und Kräfte zusammenzuhalten sucht und erst in zweiter Linie bestrebt ist, dies oder jenes Fach besser zu besetzen, soweit es Etat und sonstige Verhältnisse erlauben. Vollkommenes gibt es nie und nirgends. Wenn nun ein Stadttheater vom Range des hiesigen sich gestatten kann, mit den „Meistersingern" zu beginnen, so muß anerkannt werden, daß vom Direktionsstandpunkte aus ein Zustand relativer Vollkommenheit erreicht worden ist, zumal nach dem die Aufgabe eine im allgemeinen so befriedigende Lösung fand wie am Sonnabend. Die Wagnersche Schöpfung ist uns so vertraut und bleibt uns doch für so lange inkommensurable. Mit Sachs sagen wir: „ich fühls und kanns nicht verstehen — faß ichs ganz, kann ichs nicht messen! Doch wie wollt' ich auch messen, was unermeßlich mir schien." Dieses Unermeßliche ist die Wagnersche Künstlerindividualität. Mit dem Maßstabe dieser ganz einzigartigen Individualität sind aber hinwiederum rückwärts die Werke zu messen. Die Begriffe Fehler und Vorzüge müssen bei dieser Messung ausgeschaltet werden. Wir sehen nur gleichwertige Teile eines überreichen Ganzen vor uns. Keines der Wagnerschen Werke ist nun so zum Spiegelbild der Gesamtindividualität ausgeprägt, wie gerade die „Meistersinger". Hier sieht der vielseitige Künstler vor uns, wie er kraft seiner Eigenart sich selbst die Regeln stellt: Die Musik muß bis an die Beweglichkeit des Wortbegriffes herangebracht werden (Beckmesserpantomine, diverse Stellen bei David); die zu enge Tonalität darf dem Ausdrucke nicht den Weg versperren; der Kontrapunkt braucht garnicht so ernst und reinlich zu sein, die Liebe und Romantik muß auch ihn erlösen; was man sagen will, muß rücksichtslos ausgedrückt und dargestellt werden, bis an die Grenzen der Wahrscheinlichkeit und Möglichkeit. Dem Schauspielereffekt, sofern ihn die Dichterphantasie zu leiten versteht, sind überhaupt keine Grenzen zu setzen. Zeit und Raum, Stoff und Form haben dem urpersönlichen „Ich" sich zu fügen. Unverstandenes Neue soll man nicht eklektisch mit archaistischen Elementen mischen wollen, man wird dadurch nur „verirrt, verwirrt" (Beckmesser). Oberstes Gebot alles Individualismus ist: sich selbst treu zu bleiben und von innen heraus zu formen (Walther). Dem Individualismus gehört die Welt. Dies alles klingt und singt uns aus dieser unvergleichlichen Dichtung entgegen. Ein kleines Beispiel, nämlich die Prügelszene, diene, um ein Licht auf Wagners Eigenart zu werfen. Der trockene Verstand stellt hier etwa folgendes fest: Beckmesser vor der falschen Adresse, David Lehrjunge, Magdalene ehemalige Amme (!) im Schwiegermutteralter, Eifersucht gibt Anlaß zu einer unästhetischen Massenkeilerei, Horngetute, Schluß. Dem halten wir entgegen: Hast du nicht mit dem Nachtwächter gezittert, als er in die Ecken leuchtete! Bist du nicht mit ihm zusammengeschauert, wenn das Motiv der Prügelfuge spukhaft aus der Luft noch hallt? Ist nicht heute Johannisnacht, in der die Dämonen all der rechtschaffenen Nürnberger sich nächtlich frei bewegen dürfen? Sieh dir doch das Horn genauer an. Es ist heruntergekommen bis auf den Nachtwächter, wie die Romantik bei den alten Meistersingern, aber es ist das alte Zauberhorn, das heut die Geister ruft und bannt. Verstehst du nun den Saltomortale, durch den der Meister die unglaublichste Realistik möglich macht, indem er sich in die Romantik flüchtet? Man könnte ein Buch darüber schreiben, wie sich Wagner in den Meistersingern als konsequenter Theoretiker, verführerischer Lyriker, kenntnisreicher Musikhistoriker, übersichtiger Romantiker, Weltweiser, Kenner des Frauenherzens usw. offenbart. Es ist nicht zu viel gesagt, daß dies Werk die Eigenart dieses Meisters am farbigsten ausstrahlt.

Die gestrige Aufführung war wohl vorbereitet. Das verstärkte Orchester folgte seinem begabten Führer Herrn Kapellmeister Möricke mit bemerkenswerter Präzision. Bis zum Ende des 2. Aktes wurde aber durch zu starkes Spielen oder Hervortreten einzelner Instrumentalgruppen die Aufmerksamkeit wiederholt unerwünscht erregt. Besonders die Hörner hätten im Tone weicher und poetischer sein können. Bei den Streichern fiel ein stimmungsvoller Akkord im 2. Akt 3. Szene auf, die vorzüglich klang und darauf schließen ließ, wie manches vollendeter kommen würde, wenn intensives Studium möglich wäre. Auffällig gut schnitt auch der verstärkte Chor ab. Die Regieführung war in den meisten Punkten eine glückliche und wirkungsvolle. Es ist immer schwierig das Lehrbubenensemble in einem natürlichen, die Handlung nicht störenden Fluß zu halten. Gewisse Bewegungen, die spezifisch weiblich kapriziös wirken, sind aber zur Aufrechterhaltung der Illusion auszuschalten. Im 2. Akte tritt in der Dekoration das Fliedergesträuch zu sehr in den Hintergrund. Man entsinnt sich hinterher kaum, den Flieder gesehen zu haben und doch hat er nach Sachsens Meinung die Gemüter so aufgeregt. Die Pegnitzwiese bot ein glänzend sattes Bild. Soviel als es der Raum gestattet, waren Wagners Vorschriften erfüllt. Die vorzüglich disziplinierten Massen agitierten mit erfreulicher Freiheit. Daß Beckmessers Werbelied, gleich von Anfang an ständig von Gelächter begleitet wird, ist aber weder psychologisch richtig, noch entspricht es den Angaben Wagners. Die Leistungen der Solisten standen nicht alle auf derselben Höhe. Die Ausstellungen müssen in erster Linie betreffs des Stimmlichen gemacht werden. Nun gibt es nichts Unberechenbareres wie so eine Singstimme, die von körperlichem Befinden, Aerger, allgemeiner Aufregung in ganz unglaublicher Weise beeinflußt wird und drum heute so und morgen wieder ganz anders klingt. Wenn nun, um den Künstlern zu dienen, Ausstellungen oder gesangstechnische Hinweise gemacht werden müssen, so gelten sie zunächst nur für den betreffenden Fall. Der geneigte Leser wolle sich hüten, daraus schnell Verallgemeinerungen zu ziehen. In allererster Linie wird sich die Aufmerksamkeit auf den Preisliedsänger richten. Herr Gogl hatte als Sänger gestern keinen sonderlich glücklichen Tag. Die Stimme saß fast durchweg pneumatisch zu tief, was ihrer Tragfähigkeit sehr Abbruch tat. Die Kraftstellen gab er mit direkter Benutzung der Nasenhöhle. Das macht den Ton zwar größer, aber ist nur dann ein gutes Mittel, wenn die Nasenhöhle resonantisch günstiger gebaut ist. Wir wollen hoffen, daß Herr Gogl, der eine äußerst sympathische Erscheinung bot, sich bald einsingt. Auch der Sachs des Herrn Frank, der darstellerisch kaum einen berechtigten Wunsch offen ließ, war stimmlich nicht recht im Geleise. Ein Ohr, das gewöhnt ist, sich auf scharfumrissene, resonantisch ausgebaute Tonhöhen genau einzustellen, weiß oft nicht, wo es den Klang einregistrieren soll. Jedenfalls würde die an sich schon erfreuliche Leistung des Herrn Frank wesentlich gewinnen, wenn die Tonhöhen sich sicherer fixieren und breiter ausbauen. So kam es denn, daß gestern der vorzügliche Beckmesser des Herrn Aumann trotz der chikanösen Behandlung seiner Rolle durch Rich. Wagner fast Recht behielt: „Beckmesser! Keiner besser!" Sehr geschickt fand sich auch der David (Herr Grusellі) mit seiner sehr schwierigen Partie ab. Der Beginn des 3. Aufzugs wirkte betr. der Stimme und des Spiels sehr wohltuend. Der Pogner (Herr Birkholz), verfügte über ein gutfundamentiertes Stimmaterial. Auch im Spiele zeigte er sich als würdiger Meister. Der Kothner des Herrn Bergmann gab sich mit einer hierzu glücklich kontrastierenden, mehr jugendlichen Schneidigkeit. Die anderen Herren der Meisterzunft trugen ihr Bestes dazu bei, um die Szene in der Meisterschule wirkungsvoll aufzubauen. Das Evchen (Frl. Wolf), glücklich in Erscheinung und Spiel, hatte auch gesanglich verschiedene sehr eindringliche Momente, z. B. die ersten Takte vor Sachsens Fenster, vieles im Quintett. Einige Töne sind in letzterem zu kurz gefaßt. Die Magdalene (Frl. Sebald) behauptete sich überall mit Sicherheit. Große Wirkungen sind mit dieser Rolle nicht zu erzielen. Es ist zu wünschen, daß sich die Solisten recht bald ein- und warmsingen, damit sich fernerhin recht viel Gutes berichten läßt.

Compes de la Porte.

Sonntag, 20. September. „Martha." Der 2. Opernabend brachte uns die erste Spieloper und machte uns mit Herrn Kapellmeister Sauer bekannt. Von den Eigenschaften des II. Kapellmeisters hängt es meistens ab, ob die Spieloper diejenige nachhaltige Pflege findet, welche sie verdient. Herr Sauer hat sich im allgemeinen günstig eingeführt. Eine Anzahl rhythmischer Schwankungen zwischen Orchester und Bühne und die kleine Entgleisung im letzten Finale mögen sich daraus erklären, daß sich Dirigent einerseits und Orchester, Chor und Solisten andererseits noch zu fremd gegenüberstehen. Außerdem weiß man auch, daß eine in Vorbereitung befindliche große Oper, wie die „Meistersinger", einer so allbekannten Spieloper nur die allernötigsten Proben zugestehen kann. Recht sehr möchten wir es Herrn Sauer ans Herz legen, sich des Chores recht annehmen zu wollen. Es steckt im Chore eine Menge von Intelligenz und bildungsfähigem Material. Ich werde nicht unterlassen, jede Gelegenheit, bei welcher sich der Chor als künstlerischer Faktor betätigt hat, gebührend zu vermerken. Besonders verdient die Intonation der Soprane genaue Kontrolle. Man konnte es gestern wieder bemerken, wie sehr dies auch im Interesse der mit dem Chore in der Spieloper so oft alternierenden Solisten liegt. Die Oper Martha wird oft unterschätzt. Die Musik ist von einer Liebenswürdigkeit, Grazie und Leichtigkeit, die noch immer erfrischend wirkt. Ihre Rhythmik und flüssige Melodie werden ihr ein längeres Dasein verschaffen als man vermutet. Sie brachte auch gestern, wie schon so oft, das Spieltalent der mitwirkenden Personen zu erfreulicher Entfaltung. Herr Aumann gab einen stimmlich geschmeidigen, routinierten Tristan, Herr Birkholz einen gleich lobenswerten Plumket. Daß ab und zu ein hoher Ton sich nicht ganz glücklich plaziert, ist bei dem Stimmumfang, den diese Partie verlangt, wohl entschuldbar. Dem Beifalle nach schnitt gestern abend Herr Barré am günstigsten ab. Nicht ganz so vor der Kritik. Den Zeitungsberichten nach hat der junge Künstler den Sommer zu Studien bei einem italienischen Sangesmeister benutzt. Man konnte dem Resultate mit Erwartung entgegensehen. Ohne Zweifel ringt in Herrn Barré ein kräftiges Empfinden nach Ausdruck. Ton und Geste bemühen sich, uns dies eindringlich zu übermitteln. Der Ton ist vorläufig noch der am meisten zu verbessernde Interpret. Ich bin durch Naturbegabung in dem Besitze eines Gehörs, daß sich automatisch auf Resonanz einstellt und kann darum mit meinem Urteil dem jungen strebsamen Künstler vielleicht dienlich sein. Zurzeit ist nicht nur die gesamte Höhe außer Resonanz, sondern auch der ganze Ansatz dieser für einen Tenor so fundamentalen Töne ein derartiger, daß sich darauf keine Resonanz entwickeln kann, den höchsten Ton seines Lyonel ausgenommen. Viele Wege führen bei der Stimmbildung nach Rom; das Rom heißt hier aber immer „Resonanz". Also von neuem: „auf nach Rom!" Wo ein innerer Drang ist, da ist auch ein Weg. Die Lady Durham (Alice von Boer) war in dieser Beziehung glücklicher, wenn auch nicht konsequent. Im Spiel hielt sich die Lady in dem konventionellen Rahmen. Sowohl der Lyonel als die Lady sind zwei Rollen, die mit dem stimmlichen Wohlklang stehen und fallen. Das Niveau einer Marthaaufführung bestimmt sich zu allermeist nach ihnen. Der beglückende Zusammenfluß zweier gleichwertigen Stimmen war für diese Aufführung nicht zu konstatieren. Die Nancy des Frl. Sebald zeigte ein anmutiges Spieltalent und konnte auch stimmlich befriedigen. Den Richter zu Richmond versuchte Herr Raven möglichst charakteristisch herauszubringen. Die kleinern Rollen waren zur Zufriedenheit besetzt. Der vielbeschäftigte Chor konnte genügen. Wir wollen hoffen, daß auf dem Gebiete der Spieloper in der kommenden Saison recht fleißig gearbeitet wird, sie ist es wert.

Compes de la Porte.

* **Neues Theater.** Sonntag, den 20. September. „Die Mausefalle", Schwank in 3 Akten von A. Engel und J. Horst. „Eine unverheiratete Tochter verdirbt den Charakter", zu dieser Weisheit letztem Schluß kommt der wackere Rentier Leopold Klang, als er von dem Martyrium spricht, dessen sich Eltern unverheirateter Töchter zu unterziehen hätten. Er meinte, sein Charakter würde verdorben, weil er seine angeborene Grobheit herunterschlucken und den Liebenswürdigen spielen müsse, nur um den jungen Leuten zu gefallen, die in seinem Hause verkehrten. Doch die Töchter müssen doch nun einmal verheiratet werden, und um dies Ziel nachdrücklich zu betreiben, hat er mit zwei befreundeten Ehepaaren ein Konsortium gegründet, eine G. m. b. H., mit dem Zwecke, Schwiegersöhne für die Töchter zu schaffen. Das hat indessen seine Schwierigkeit. Die vier jungen Leute, die mit den Familien verkehren und mit den Töchtern Tennis spielen und flirten, haben es mit dem Heiraten gar nicht eilig, ja sie meiden ängstlich jede Gelegenheit, die sie binden oder den elterlichen Segen herbeiführen könnte. Da erscheint als Retterin in der Not die ältere, schon verheiratete Tochter Klangs; ihr, der vielumworbenen pikanten Frau gelingt es durch List, zwei der jungen Männer, die ihr den Hof machen, den beiden Mädchen zuzuführen, die schon sehnsüchtig auf sie warten. Die Jünglinge sind gefangen: in der Mausefalle gefangen, wie dieser ganze Betrieb kurz und drastisch genannt wird; sich selbst bezeichnet die junge Frau als den Speck, nach dem die Mäuse schnappen, wenn sie aber zubeißen wollen, schnapp! fällt die Tür zu, und die Maus sitzt drin. Es bleibt ihnen nicht anderes übrig, als sauersüße Miene zum gewaltsamen Spiel zu machen; es gefällt ihnen aber bald sehr gut, Bräutigam zu sein, und schließlich fühlen sie sich in ihrem neuen Stande sehr glücklich. Das dritte der jungen Mädchen ist Klangs Tochter; die kümmert sich nicht um die Pläne ihres Vaters und die Ratschläge der Schwester, sondern sie folgt allein der Stimme ihres Herzens und verlobt sich mit dem jungen Badearzt; als man nun an sie denkt, um sie irgendwie an den Mann zu bringen, stellt sich zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß sie keine Nachhilfe und keine Listen und keine Mausefalle braucht, sondern ihr Lebensglück sich selbst geschaffen hat. Der zweite Akt ist der wirksamste, in welchem der Mausefang vor sich geht, und die beiden jungen Männer wider ihren Willen zu Verlobten gemacht werden. Die Situationen sind geschickt ausgedacht; man hat sogar das Gefühl, daß ein gerechtes Schicksal waltet, denn die jungen Leute haben mit Liebe und Ehe getändelt und junge Mädchenherzen leichtfertig behandelt: so müssen sie, die sich klug und erhaben dünkten, nun die Dummen sein, die dummen gefangenen Mäuse, die nicht in der Lage sind, ihr Schicksal selbst zu bestimmen. Dieser Mäusefang hat seine Komik, die denn auch kräftig einschlug; im übrigen ist die Lustigkeit in diesem Schwank eine gezwungene, es kommt kein wirklicher, echter Frohsinn auf, und es fehlt jede Wärme der Lebensbetrachtung und Menschenbeobachtung. Die beiden Verfasser wollten eine Satire schreiben, und den Stoff dazu hatten sie; aber die Satire ist nicht gelungen, sie ist grob und frostig geblieben. Das Wort Schwank deckt ja viel und entschuldigt manches; aber wenn ein Schwank auch Uebertreibungen des Lebens vorführt, so soll er doch wenigstens lustig sein, und je lustiger, desto besser. Viele Einzelheiten haben die Verfasser erfunden, um den Gedanken, den sie ausführen wollten, zu illustrieren; aber es ist kein Ganzes daraus geworden, das wirklich erfreuen konnte. Die Darstellung gab sich alle Mühe, und was aus dem Schwank zu machen war, das wurde auch gemacht. Die Rollen der Eltern lagen in den Händen der Damen Bensberg-Mauthner und Sternau, sowie der Herren Deutschmann und Mierendorff, und die kleinen Fehden, die sie auskämpfen, der Spott und die Eifersucht, mit der sie aufeinander blicken, wurden wirksam und gut pointiert herausgebracht. Klangs verheiratete Tochter, die Hauptrolle des Stückes, wurde von Frl. von Bukovics gespielt, die sich als eine Schauspielerin von Rasse und Temperament erwies; sie gab eine pikante Persönlichkeit voll warm pulsierenden Lebens, die intelligenter als die andern sein soll und demgemäß deren Schicksal zu leiten imstande ist; doch müßte sie noch dazu gelangen, ihre Rollen mit größerer Sicherheit zu beherrschen. Herr Mathey als ihr Gatte gab einen Schwächling und Philister recht komisch; er war ein Hampelmann, über den man lachen mußte. Als Valerie, die sich mit dem Badearzt verlobt, war Fräulein Diekmann sympathisch; Valerie wird in dieser Aufführung immer auf der ersten Silbe betont, etwa wie das „Valleri, vallera" des Volksliedes; nun weiß ich nicht, wie es in den Familien gehalten wird und kenne leider auch keine Valerie — sollte ich aber je eine kennen lernen, und das gute Mädchen mir erlauben, sie mit den Vornamen anzureden, so würde ich sie, glaube ich, auf der zweiten Silbe betonen. Die beiden anderen, die gewaltsam, aber nicht gegen ihren Willen in den Ehestand genötigt werden, wurden von Frl. Reinau und Frl. Hilsbach gegeben, die ihre Rollen in wechselnder Stimmung, leidvoll und freudvoll, mit Anmut und guter Laune durchführten. In der Gruppe der jungen Leute wetteiferten die Herren Pichon, Orlemann, Schwersensky und Fischer; die ersten beiden sind die eingefangenen Mäuse, als welche sie sich recht drollig gaben; die letzteren beiden bleiben zwar vor der Verlobung glücklich bewahrt, dafür treten ihre Rollen auch an Bedeutung zurück. Zu nennen wäre noch Herr Dedak, der den Badearzt gab, und die kleine Rolle zur Zufriedenheit durchführte.

Dr. Ludwig Stettenheim.

* **Die neue Aera im „Berliner Theater".** Aus Berlin schreibt uns unser Korrespondent: In das alte Berliner Theater in dem in den letzten Jahren Ferdinand Bonns buntscheckige Dichtermuse geherrscht, sind die neuen Direktoren eingezogen, Meinhard und Bernauer, vor wenigen Jahren noch junge Schauspieler am Lessingtheater, der Berliner Gesellschaft als die witzigen, einfallsreichen, fröhlichen und geschäftstüchtigen Veranstalter der „Bösen-Buben-Bälle" wohlbekannt. In wenigen Monaten, in aller Stille, haben sie in rühriger Arbeit ihre Vorbereitungen getroffen,

Sie wissen sicherlich, daß schon vor Tausenden von Jahren die Tränen des Myrrhenbaumes (Myrrhenharz) als kosmetisches Mittel geschätzt wurden. Myrrholin ist der geläuterte Extrakt des Myrrhenharzes, daher auch die hervorragend. kosmet. Eigenschaften der **Myrrholin-Seife,** und ihre anerkannte, bewährte Schönheitswirkung auf die Haut.

Brautleute

sowie sonstige **Möbel**-Interessenten sollten nicht versäumen, vor Einkauf ihres Bedarfes meiner ständigen grossen **Möbel-Ausstellung** in jedem Geschmack u. in jeder Preislage einen zwanglosen Besuch abzustatten. Kein Laden, aber enorm grosse Ausstellungsräume direkt im Fabrikgebäude.

Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080922039/fragment/page=0001

Gardinen

Stores, Vitragen,
grosse Auswahl schöner neuer Muster
sowie
Kongress- und Rouleaux-Stoffe,
Spachtel-Spitze,
weiss und crême,
empfiehlt
zu billigsten Preisen

Reinhold Grünberg
Halle a. S.
21 Leipzigerstrasse 21.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

um mit frohem Mut in den heißen Wettkampf der reichshauptstädtischen Theaterdirektoren einzutreten. Das alte Haus ward renoviert, durch eine Vergrößerung und Erhöhung der Bühne für ein äußerlich unbeengtes künstlerisches Wirken der angemessene Raum geschaffen und in kurzer Zeit eine Künstlerschar zusammengebracht, in der neben dem von München nach Berlin zurückkehrenden Albert Heine, neben dem von Wien gerufenen Burgtheaterbonvivant Korff noch eine ganze Reihe starker junger Talente stehen. Die ersten Proben seiner Kraft hat dies jüngste Ensemble des theaterreichen Berlins jetzt abgelegt. Mit einer gutabgerundeten Aufführung der „Journalisten" wurde am Mittwoch die neue Bühne eröffnet. Gestern, Donnerstag, folgte Grillparzers „Der Traum ein Leben" und bot alle Gelegenheit, über die künstlerischen Kräfte und Absichten des jungen Unternehmens einen Ueberblick zu bekommen. Das tiefsinnige Märchen, in dessen Urgründen die lächelnd verhüllte Melancholie Raimunds mitzuklingen scheint, dies herbe Bekenntnis eines herben Dichters, das durch seine Verlegung in das rätselvolle und prophezeiungsdunkle Reich des Traumes mit dem Seherblick des Dichters in das Zwielicht des Unbewußten hineinleuchtet und phantastische Geschehnisketten mit kühlem harten Griff zum greifbaren Sinnbild des Lebens adelt, es fordert vom Theater die höchsten Wirkungsweite, wenn es im beengenden Rahmen der Bretterwelt nicht den grübelnden Tiefsinn verlieren soll. Es fordert mehr als die wirklichkeitsbefangene Kleinkunst des geistreichen Realisten, der geistreiche Einzelheiten aneinander zu reihen weiß, es fordert eine Kunst der Bühne, die mniglich verwandt der Grillparzers, in großen Linien zu denken und zu schaffen weiß, die mit der darstellerischen Erschöpfung der wirklichkeitsnahen Elemente nicht zu gewinnen ist, sondern das mehr verlangt, das auch Shakespeare wie Hebbel fordern: Kraft und Größe. Es ist ein günstiges Omen für die Zukunft, daß die Darstellerschaft des Berliner Theaters dem nicht auswich und so eine Aufführung bieten konnte, die alle Anerkennung verdient. Denn nicht allein, daß Heihe die dunkle Gestalt des Zanga mit einem wild aufzuckenden dämonischen Leben füllte, in dem unter sicherer Willenskraft fast gespenstisch ein grimmer, dunkelglühender Humor die Flügel zu breiten schien, sondern auch in dem Darsteller Clewing, der den Rustan spielte, hat die neue Bühne ein außerordentlich starkes Talent gewonnen, das mit Kraft und innerer Wucht des Ausdrucks den phantasietrunkenen, frohmutig ausziehenden Jüngling, wie den vom Schicksal widerstandslos bis zum Verbrechen fortgetriebenen, zwischen Ruhmsucht und gewissensbeschwerter Verzweiflung hin- und hertaumelnden, zu gestalten vermochte. Hier spricht ein heftiges, vorwärtsdrängendes Temperament, dessen jugendliches Ungestüm durch eine unerbittliche Intelligenz gezügelt wird. In der Art, wie der Zwiespalt zwischen Wollen und Sein, zwischen Helden und ruhmgeblendetem Jüngling, zwischen reinem Tor und Ehrgeizverderbten, gestaltet ward, offenbarte sich eine Kraft der Darstellung, die bei der Jugend des Künstlers Bedeutsames erhoffen läßt. Aber die Aufführung zeigte auch in den übrigen Darstellern ein den Durchschnitt überragendes Niveau und in der Abtönung des Spieles wie in dem zielbewußten, wirkungsabgewogenen Ausbau der Bühnenbilder die Hand eines Regisseurs, der klugen Sinnes die Errungenschaften der neueren Szenenkunst sich aneignet, ohne die Herrschaft über sie zu verlieren. So stand dieser Anfang unter günstigem Stern; das neue volkstümliche Theater — denn die teueren Berliner Theaterpreise hat man durch außerordentlich mäßige ersetzt — hat sich als ein Unternehmen gezeigt, das mit hohen Zielen hohes Können verbindet und in seinem Streben alle Anerkennung verdient. H. W.

Kunst, Wissenschaft und Literatur

Kunst.

* **Ein Doppeldenkmal für Napoleon und Victor Hugo** wird demnächst auf der Insel Elba errichtet werden; mit ihm wollen die Bewohner des kleinen Eilandes die beiden großen Männer ehren, von denen der erste im Abenddämmern seiner Macht, der andere als ein kleines, noch unbewußtes Kind eine Zeitlang auf Elba gelebt haben. Denn Victor Hugo kam kurz nach seiner Geburt mit seinem Vater nach Elba, blieb dort bis zum dritten Jahre und noch heute bezeichnet eine sehr schwungvolle Inschrift in Portoferrajo die Stätte von Victor Hugos erster Kinderzeit.

Wissenschaft.

* **Ueber die kulinarischen Gesichtspunkte der Menschenfresser** macht der holländische Missionar van Hulton, der lange Jahre in Madagaskar seines Amtes waltete, Mitteilungen. Nach diesen Aufzeichnungen wird der Weiße entweder erwürgt, oder aber von hinten getötet: der Körper muß auf diese Weise erlegt werden, da es den Vorschriften dieser Stämme über die Vernichtung des Feindes entspricht. Menschenfleisch wird stets sofort und zwar durchweg roh genossen. Benutzt werden nur die Oberschenkel, Arme, und der obere Teil des Rückens. Der übrigbleibende Leichnam wird zerschnitten und die einzelnen Teile an verschiedenen Orten vergraben, damit der Geist des Toten sich nicht zurechtfinden soll. Verschiedene Stämme verfolgen auch nur den Trieb, das Blut anderer Menschen in warmem Zustande zu genießen, und diese Rassen sind es auch, welche nicht nur Weiße, sondern auch ihre eigenen Landsleute töten. Bei den letzteren Stämmen muß der Getötete jedoch auf dem schnellsten Wege geköpft werden.

* **Hellas, Rom und der Stock in der Schule.** Auf allen Gebieten des Lebens ist ein frischpulsierender Strom der Verjüngung im Gange. Der nutzlose, althergebrachte Ballast wird über Bord geworfen und was dem praktischen Leben dient, gepflegt. Diesem Zug der Zeit sucht auch die Schule sich anzupassen. Die Neuerer wollen das tote Hellas und Rom aus der Schule verbannen und die Jugend mit verwertbaren Kenntnissen für die Welt ausstatten, in der sie zu leben und zu wirken hat. Die Vorteile, die diese neue Lebensschule im Gegensatz zur alten Erziehungsmethode bietet, schildert der bekannte Schulreformer Professor Ludwig Gurlitt in einem anregenden Aufsatz über „Erziehungsfragen" in der „Umschau", Wochenschrift für die Fortschritte und Bewegungen in Wissenschaft und Technik (Frankfurt a. M., H. Bechholds Verlag), den jeder lesen muß. Mit Hellas und Rom aber müssen auch die Körperstrafen aus der Schule gebannt werden; der Lehrer muß sich, wie dies Dr. Edm. Forster in derselben Zeitschrift fordert, mehr mit der Psyche des Kindes beschäftigen und den Unterrichtserfolg durch deren Beeinflussung steigern. In derselben großzügigen Weise wie dieses Problem werden in der „Umschau" sämtliche Zeitfragen mit verständnisvollem Eingehen von ersten Fachleuten klargelegt, man kann in keiner anderen Zeitschrift bessere Informationen finden.

Literatur.

* **Zeppelins Handschrift.** Als kürzlich der Sturm der Zeppelin-Begeisterung durch die deutschen Lande zog, da fragte sich wohl gar mancher, ob auch einem andern gleichermaßen erfolgreichen Aeronauten die Menge solchen warmen Beifall zollen würde. Diese Frage war entschieden mit einem Nein zu beantworten, wie die Tatsachen es auch bereits bekräftigt haben beim erfolgreichen Fluge des Militärluftschiffes. Nicht die einzelne Tat ist es, die wir bewundern (sie kann und wird auch von andern geleistet, ja übertroffen werden), sondern dem Manne, dem Menschen gilt unsere Begeisterung. Wie er mit unerschütterlichem Mut, mit unbeugsamer Energie sich wieder und wieder von den Schlägen eines widrigen Geschickes erhob, wie er im Glauben an sein Werk still und unverdrossen arbeitete und schaffte, durch mancherlei Spott und Anfeindung unbeirrt: das ist es was ihm die Herzen seiner Landsleute im Sturm eroberte, und darum sollte er für sie alle ein leuchtendes Vorbild sein. Diesen Menschen im Spiegel der Handschrift dargestellt zu sehen, dürfte daher von allgemeinem Interesse sein, und so sei hier auf die Zeppelin-Nummer des „Menschenkenner" (Verlag Otto Wigand, Leipzig), die auf Grund einer „Zeppelin-Luftpostkarte" eine Schilderung seines Charakters bringt, hiermit kurz verwiesen. (Preis 60 Pfg., Jahresabonnement 3 Mk.)

* **Moderne lateinische Dichter.** Die Königliche Akademie in Amsterdam veranstaltet alljährlich einen internationalen Wettbewerb in lateinischer Dichtung; in diesem Jahre war als Thema „Die zweite Haager Konferenz" gewählt und den Sieger erfocht der Priester Casoll, der in seiner Dichtung den Preis des Friedens durch ein dem Papst unterstehendes Schiedsgericht schwungvoll sang.

Schnell und dauernd hat sich das berühmte, in Qualität unübertroffene **Dr. Thompsons Seifenpulver, Marke Schwan,** die Gunst der Hausfrauen überall erworben. — Minderwertige Nachahmungen weise man zurück! — Ueberall zu haben.

Voraussichtliches Wetter am 22. September.
Vorwiegend heiteres, am Tage warmes und trockenes Wetter.
Oeffentliche Wetter-Ansage für den 22. September.
Heiter, trocken, kühle Nacht.

Zu verkaufen.

Waschgefässe, dauerhaft u. billig, größte Auswahl. **Böttcherei Schülershof 1, dicht a. Markt. Rabattmarken. Gegr. 1873.**

Eleg. **Herren- u. Damenrad** m. Freil. spottb. Friedrichstr. 36, I. r.

Eleg. **Herren- u. Damenrad** m. Freil. spottb. Wilhelmstr. 49, I.

Schaufenster-Vorbau mit Spiegeln, 2.60 m lang, 0.70 m tief, verkauft billig **O. Brehmer,** Leipzigerstr. 43.

1 **Schaufenster-Ständer** mit 3 Glasplatten, 1 **Biskuit-Ständer,** 2 **Nickel-Arme** mit Glasteller, 1 groß. und 2 kleine **Glasschränke** billig zu verkaufen. **Wagenknecht,** Delitzscherstr., Schokoladen-Geschäft.

1 Paar zugfeste Pferde, weil überzählig, zu verkaufen. Auswahl unter 5 Pferden. Besichtigung Sonntag vorm. von 8—12 Uhr u. Wochentags vorm. von 7—9 Uhr. **Heinrich Müllers Ww., Schwemmebrauerei.** — Fernsprecher 2649. —

Neuerbautes herrschaftliches **Grundstück** mit Toreinfahrt, gr. Scheune, Stall, u. Brunnen in e. Stadt v. 5000 Einw., Nähe Halle, in bester Geschäftslage, zu jedem Zweck passend, ist umständehalber sof. bill. zu verkaufen. Off. unter M. 3832 an die Exped. d. Bl.

100 Ztn. Haferstroh, 200 Ztr. Futterrüben preiswert zu verkaufen **Diemitz,** Wilhelmstr. 13.

Fast neuer **Sportw.** für 4 M. zu verkaufen **Burgstr. 65,** H. r.

Im Bau befindlicher **eiserner Saalekahn,** (Hallesches Maß), 9000 Ztr. tragf., zum November d. Js. fertig, bei 5000 M. Anzahlung verkäuflich. **Schiffswerft Wilh. Sonntag, Grünewalde** bei Schönebeck-Elbe.

Kanarienhähne, gute Schläger, z. v. Wilhelmstr. 7, Gartenhaus II.

Eleg. Kinderw., neu 62 Mk., für 25 Mk. z. v. Bernhardystr. 1, I., R.

2 Arbeitspferde (Belgier), zugfest, 9 und 13 Jahre alt, stehen wegen Einschränkung des Fuhrwerksbetriebes zum Verkauf b. Steinbruchbesitzer **Wilhelm Berger,** Löbejün.

Leiterwagen, **Handarbeit,** von 2—10 Zentner Tragkraft, große Auswahl, **kauft man am besten** bei **M. Bär, Große Ulrichstraße 54.**

Gebr. **Sofa** zu verk. Friesenstr. 25, I.

Kan. 60 H. u. W. Dieskauerstr. 11c, III

Grösstes Lager u. Auswahl von: **Ladentischen** m und ohne **Marmorplatte, Schiebeschränke** mit **Glas** für fast alle **Geschäfte** passend, **Kastenregale** für große und kleine Geschäfte **(Viktualien)** auch offene **Regale** in allen Größen, **Bücherschränke,** kl. **Regale** f. **Schüler, Pulte, Kassen, doppelte** und **einfache Steh-** und **Sitzpulte, Arbeitstafeln** in allen Größen, **Bäckerutensilien, Teigteilmaschinen, Semmelmühle, Backtröge, Möbel, Spiegel, Polsterwaren** sollen spottbillig abgegeben werden. — Ein **Laden** ist auch zu vermieten, **3 Häuser** stelle ich zum Verkauf mit **Toreinfahrt,** große **Höfe,** Garten, nur auf jedem kl. Hypothek. Näheres bei **C. Müller,** Steinweg 24.

Günstiges Terrain in bevorzugter Lage Merseburgs, von ca. 10 Morgen, zusammenhängend, pro qm 2—2,50 M., elektr. Bahnverbindung, für Villen besonders geeignet, zu verk. Bei der herrschenden Wohnungsnot Merseburgs besonders vorteilhaftes Spekulationsobjekt, nebenan 2 Gärtnereien. Off. unt. T. 2677 an die Exp. d. Bl.

Eleg. Kleidersekretäre nur 27 M., Vertik. 35 M., Schreibt. 34 M. **Ausstattungen gr. Auswahl. Carl Bieler,** Albrechtstraße 39, kein Laden.

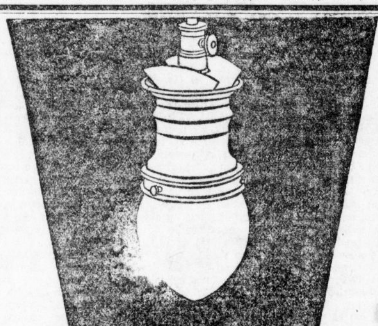
1 Massanzug 16 Mk. aus Stoffrest. Chike Fass. Mod. Dess. Mstr. fr. **Max Hacker,** Ratibor 37.

Grundstück Berlinerstr. 33, 851 qm, für jeden Kleinbetrieb passend, preisw. zu verkaufen. **Kroppenstädt,** Gr. Märkerstr. 4.

Billig! Pflaumen. Billig! Heute abend und morgen Dienstag kommt ein Waggon Pflaumen, gesunde große Ware, billig zum Verkauf. Ebenso **2000 Schock Nüsse, Birnen und Aepfel.** Obstler **H. Zober** Kuhelhof 12.

Haus-Verkauf. Ein Haus mit ca. 4 Morgen Acker und 4 Morgen Pachtacker, großem Garten soll Krankh. halber mit sämtl. lebenden u. toten Inventar (2 Kühe, 2 Schweine, Federvieh u. Ernte) schleunigst verkauft werden. **Aug. Stoye,** Gnetsch, Kr. Cöthen.

Kleiderschr. 15, Sofa 24, Bettst. mit M. 12 M., Stühle 2,50 M., z. verk. **Gr. Klausstr. 37, p. l.**



vollkommenstes
Hängelicht
der Gegenwart
ca. 50% Gasersparnis
3 goldene Medaillen.
In allen Installationsgeschäften erhältlich!
Auergesellschaft, Berlin O. 17.

Pl.-Garn., 2 Schränke, Wascht., Schreibt. b. z. v. Georgstr. 3, r. III.

Ganze Wirtsch., sow. Schreib- u. Waschtisch bill. Schwetschkestr. 7. H. I.

Ein vierzöll. Wagen zu verkaufen Seebenerstr. 42.

Kleiderschrk. 22 M., Vertikow 30 M., Wascht. 20 M., Bettst. m. Mtr., gr. Speiseschrank b. **Meißner,** Steinweg 53, H. h.

Grundstück mit geteilten Etagen, großem Hof, Toreinfahrt, in der Nähe des Riebeck-Platzes gelegen, ist zu 95000 Mk. bei niedriger Anzahlung **zu verkaufen.** Mietsüberschuß ca. 1500 Mk. Näheres unt. **B. B. 1946** an **Rudolf Mosse in Halle a. S.**

Trumeau, nußb., m. Säul., wenig gebr., Federbett, 2 eiserne Bettst. b. z. vk. Gr. Steinstr. 31, H. I.

3 **Zentner Heu** u. 1 **Fahrrad** zu verkaufen. **Unteröblingen a. S.,** Amsdorferstr. 9.

Kleiderschr., furn. 25 M., Stegtisch 12 M., Bettst. m. M. 18 M., Spiegel 4 M., Federbetten sehr bill. zu verk. **Gadau, Kastorenstr. 4** (Hallm.)

Kastenregal, f. n. Ladentisch bill. zu verkaufen Südstr. 49, im Lad.

Sofa, Kom. m. Glasaufsatz, Zylinderbureau z. v. **Gr. Wallstr. 16, pt.**

Sportwag., 2fl. Petrol.-Ofen bill. zu verkauf. **Gr. Steinstr. 36, IV. l.**

Damen-, Mädchen- und Kinder-Filzhüte werden gelegentlich nur einige Tage sehr billig **ausverkauft** **Hackebornstrasse 4 a, II.** NB. **Nur diesjährige Neuheiten.**

Achtung! Verkaufe od. verpachte sofort weg. Todesf. das von meinen Eltern bis jetzt betriebene Material-, Kolonial- und Schnittwaren-Geschäft, 2 Häuser, 2 Läden, paßt sehr gut für Fleischerei. Kaufpreis 8000 M., Anzahl. nach Uebereink., Pachtforderung 350 M. pro anno. Mietsertr. 75 Mark. Uebernahme sofort. Zu erfragen bei **Sobald'schen** Erben, **Paul Sobald,** Fahrradhandlg. Löbejün.

Eleganter hochmod. Gasheizofen, Rippenrohre, für Zimmer von ca. 4×4 m, sehr billig zu verkaufen. **Brüderstr. 4, Kontor, Hof.**

Günstige Gelegenheit f. Fleischer! Gutverzinsl. Wohnhaus m. Ecklad und Fleischerei-Einrichtg., in Kreisst. Anhalts, ist bei geringer Anzahl. zu verkaufen. Gefl. Off. u. **A. C. 4284** an **Rudolf Mosse,** Cöthen (Anh.)

Flottgehende Tischlerei, verbunden mit **Sargmagazin,** wegen Krankheit sofort **zu verkaufen.** Gefl. Offerten unter **B. C. 1947** an **Rudolf Mosse, Halle** erbeten.

1 eiserne **Kinder-Bettstelle** mit Matratze preiswert zu verkaufen **Goethestraße 11, II. l.**

Pianino, nußb., gut erhalt., besond. Umstände halber billig zu verk. **Taubenstr. 7.**

Gutgeh. **Friseurgeschäft,** sichere Existenz, Umstände halber sof. preiswert zu verkaufen. Offerten unter G. 3867 an die Exped. d. Bl.

Fahrrad, gut erh., 22 M., Nähmasch., f. neu, spottb. **Gr. Klausstr. 37, p. l.**

2 Futterschweine Pfännerhöhe 41, II. l.

Nähmasch., Bolzenpl., Plättopf m. Bügeleis., Winterm., echte Samttaille u. a. z. vk. Schmeerstr. 13, II. Eg. Zapfenstr.

2 Altmah.-Bettstellen, Waschtisch mit Marmorplatte, Nachtschränkchen, Büfett verkauft preiswert **Friedrich Pelleke,** Teleph. 2450. Geiststr. 25.

Sprechmaschine, Ia, billig zu vk. (45 Walz.) **Marx,** Mittelwache 14 I.

Tafelförm. Klavier (Altertum) weg. Umz. b. z. vk. Talamtstr. 3, II.

Herrenpelz billig zu verk. Off. u. N. 3853 an die Exped. d. Bl.

Freilauf-Rad mit Torpedo und Rücktrittbr., wen gebr., zu verkaufen Diemitz, Berlinerstr. 19, p. r.

Motorrad, 3 HP., gefahren, sehr gut laufend, billig zu verkaufen. Offerten unt. P. 3855 an die Expedition d. Bl.

Dunkelbraunes neues **Herren-Toupet** billig zu verkaufen **Beesenerstr. 6,** Friseurgeschäft.

MÖBEL staunend billig!

Schlafsofas	24—50 M.
Plüschdiwans	45—70 „
Taschendiwans	65—90 „
Kleiderschränke	20—78 „
Vertikows	30—78 „
Spiegel	3—20 „
Spiegelschränke	18—25 „
Tische	8—28 „
Rohrstühe	3½— 4 „
Walzenstühle	5— 6 „
Säulensp. m. Konf.	36—78 „
Bettstellen	8—25 „
Matratzen	9—24 „
Waschtische	13—30 „
Küchenschränke	15—35 „
Küchentische	15—35 „
Küchentische	8—12 „
Küchenstühle	2— 3 „
Kommoden	18—28 „
Herrenschreibt.	18—98 „

Plüschgarnituren, Buffets, Paneelsofas, Tischdecken.
Bekannt für billig und reell.
Siegmund Rosenberg, Geiststr. 21. Geiststr. 21.

Materialw.- u. Viktualiengesch. mit Hausschlachten krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Schöne Wohnung, 400 Mk. Miete. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Habe einen größeren Posten **Zigarrenkisten** zu verkaufen. Offert. unter H. 3848 an die Exp. d. Bl.

Villenkolonie Dölau, herrlich gelegene Baustellen, Größe 390 qm, 680 u. 1700 qm zu verk. **Rich. Musculus,** Villa Waldfrieden.

Umzugsh. **gebr. Sofa,** 18 M., 2 wen. gebr. Roßhaarmatr., 90×190, 1 oval. u. 1 kl. Tisch b. Reilstr. 41, p.

Rotbr. Sofa mit 2 Sesseln für 30 M. zu verk. **Krukenbergstr. 13, I.**

Sofa u. Bettst. mit Matratze, gut erh., bill. z. v. Wallstr. 10, p.

Alt. Küchenschr., g. Mädchenkoff. u. Spiegelschränkch. b. Böllbergerweg 6, I.

Kommode, Nußb., neu, spottb. z. v. Nanni chestr. 22, I.

Neue eis. Kinderbettst. zu verkauf. **Weniger,** Am Kirchtor 26, H.

Kinderwagen billig zu verkauf. Gr. Steinstr. 34, Korbgeschäft.

Eleg. Herr.-Fahrr., Freil., 38 M., Jagdflinte, hochfein, 40 M., zu vk. Kl. Brauhausstr. 6.

Einige **Möbel,** fast neu, umzugshalb. z. vk. Lindenstr. 64, Keller.

Schreib-, Waschtisch, Schrank, Bettst. m. Matr. bill. Krukenbergstr. 14 a I. l.

Schuhm.-Leist., Blöcke, Zwickständ., Tisch m. Galg. z. v. Fleischerstr. 26.

Winter-Palet., Konfirm.-Jack. u. versch., f. j. M. p., Vollmannstr. 10, II. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080922039/fragment/page=0002

Möbel-Ausstattungen!

Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, moderne Küchen, **beste Fabrikate, in jeder Preislage und größter Auswahl,** kauft man **am besten** und **billigsten** in

M. Schemmel's Möbelmagazin,

jetzt nur

Rannischestr. 3.

Reellste Bedienung! Freier Transport!

---

2 Federb., 16 u. 21 M. Germarstr. 7, p. r.

Firmenschild, 135 hoch, 85 br., z. v. Näh. Moritzwinger 3, Weißw.-Gesch.

Neues Bäckereigrundstück,
Mitte der Stadt, beste Lage, kann von tüchtigem Bäckermeister, der über 3000 Mk. verfügt, per 1. April 09 übernommen werden. Agent. zwecklos. Off. erb. unt. U. 3898 an d. Exp. ds. Bl.

Fast neue **Gaslampe** zu verkaufen Leipzigerstr. 66, Seifengesch.

Bess. Pianino,
guter Ton, sehr billig zu verkaufen **Gr. Ulrichstrasse 9,** III.

— Landgrundstück —
mit gr. Garten, Wiesen u. Acker zu verkaufen. **Borger,** Alter Markt 6.

Sofa, Vert., Sekr., Tische, Stühle, Spieg., Bettst. m. Matr., g. Federbett., a. g. erh., b. z. v. Rannischestr. 22, I.

Echter Pudel,
$^1/_4$ J. alt, zu verk. in **Merseburg,** Annenstr. 3.

Jg. **Kan.-Hähne u. Weibch.** zu verk., echt. **Seifert,** Delitzscherstr. 10.

Leere Kisten billig zu verkaufen **Magdeburgerstr. 48,** part.

Eleg. **Kleidersekretär** nur 26 M, **Vertikow** nur 34 M, **Trumeau** 35 M,

Sofa nur 35 M, **Bettst., poliert,** nur 12 M, **Matr.,** staubfr. (50 Stck. **Federn**) nur 20 M, **Tische, Stühle, Spiegel, Flurgarderobe, Nähtische, Küchenschränk.** usw. **sehr preiswert zu verkaufen. Gustav Bosse,** Triststr. 5. Eingang Gosenstr.
Transport frei. — Nur reell.

Orig. Winters „Germane", Füllofen, für größ. Raum, bill. zu verk. **Gr. Märkerstr.** 17, p. I.

Gut erh. **Plüschmöbel** m. Tisch **u.** Vertik., großer Teppich fortzugsh. zu verk. **Kreil,** Königstr. 59, II.

Viktualiengeschäft weg. Todesfalls sofort zu verk. Offerten unter E. 3885 an die Expedition d. Bl.

Neues 3 teil. Sofa für 36 M. zu verkaufen Gutjahrstr. 2, pt.

Günstige Kaufgelegenheit für Fleischer.
Tadelloses Hausgrundstück m. Toreinfahrt, Laden u. Fleischerei, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in günst. Lage der Stadt, ist billig bei mäßig. Anzahlung verkäuflich.
W. Rose, Bernburg a. S., Neuestraße 70.

Rundschiffchen-Nähmaschine,
fast neu, rück- und vorwärtsnähend, Stickeinrichtung, für 66 Mk. zu verk., desgl. Singer-Masch., neu, f. 44 Mk., tafelförm. Klavier, sehr gut erhalten, 30 Mk. **Schmeerstr. 2, I.**

Ausgezeichneter
phot. Stativ-Apparat, 13×18, weg. mangelnder Dunkelkammer für $^1/_3$ des Wertes zu verkauf. Appar. 50 Mk., sämtl. Zubeh. (Momentverschl., Kugel-Gel.) ꝛc. auch 50 M. Tadellos erhalten. Nur auf Anmeld. zu beseh. Off. u. M. 3892 an die Exp. d. Bl.

Bauerngut,
ca. 100 Morgen, mit sämtl. lebend. und tot. Inventar, vollständ. Ernte, Familienverhältn. halb. f. 36 000 M. sofort zu verk., Anzahl. 20 000 M.
D. Schmidt, Kiliansroda b. Weimar.

2 W.-Ueberz., 1 Kleid Bismarckstr. 25, III.

Saloneinrichtung,
(satin-nußbaum)
Garnitur, Trumeau, Tisch, Umbau m. Seitenschränkchen, **Prunkschrank, Stühle**
verkauft preiswert
Friedrich Peileke,
Telephon 2450. Geiststr. 25.

Adlerwage, massiv Messing, für Fleisch- od. Wildhandlung passend, preiswert zu verk. Zu erfr. **„Stadt Bernburg",** Franckestr.

Leere Weissweinflaschen
zu verkaufen **Arthur Bach,** Königsplatz.

Packleinen z. Räumen zu verk. Oleariusstr. 2.

Sofa z. verk. Gr. Brunnenstr. 53, IV.

Koch- und Konditorwäsche, fast neu, bill. abzug. Parkstr. 14, I.

Damen-Jackett, Kleid, Bluse, Hüte, Morgenkl. b. Parkstr. 14, I.

Zu kaufen gesucht
Seit Jahren
zahle höchste Preise f. getr. **Damen-** u.
Herrenkleider
— ganze Nachlässe —
Schuhwerk, Altertümer, Gold- und Silbersachen, Musikwerke **Pianinos, Fahrräder,** Nähmaschinen, **Möbel, Wäsche, Betten,** Pfandscheine, auch neue Waren aller Art. Pr. Postkarte bestellt, komme sofort, auch außerhalb.
Renner,
Schülershof Nr. 1.

Möbel oder Pfandsch. darüber kauft zu reellen Preisen **Gadau,** Hallorenstr. 4.

Gebr. Geldschrank
wird zu kaufen **gesucht.** Off. m. Preis u. Maßen u. **B. E. 1928** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Rabattmarken,
lose und eingeklebt, werden gekauft **Fleischerstr. 26,** III., Vorderhaus.

Auch in diesem Jahre kauft wieder jedes Quantum **frischer kurzgepflückter Kamillen** zu höchsten Preisen **Wilhelm Kathe,** Halle a. S., **Große Märkerstraße 7.**

Ich kaufe stets
und zahle tatsächlich die höchsten Preise für getragene
Herrenkleider,
Jackett-, Frack- und Gehrock-Anzüge, Ueberzieher, Mäntel, Pelze, Hosen, Schuhwerk, Möbel, Federbetten u. and. Sachen.
Bestell. erb. **Schleich, Alter Markt 34.**

Gut erh. Dipl. Schreibtisch z. k. ges. Off. u. M. 3852 an die Exp. d. Bl.

Kleiderschrank, nußb., gut erh., zu kauf. ges. Off. m. Preis u. S. 3856 a. d. Exp. d. Bl.

Bitte
sich nicht täuschen zu lassen, nur die
Ein- u. Verkaufs-Zentrale,
Kl. Klausstr. 18, zahlt am besten für getrag. Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Wäsche, Uhren, Gold- und Silbersachen, Altertümer ꝛc. **Künstliche Zähne** zu höchsten Preisen. Per Postkarte bestellt, komme sofort.

Rabattmarken werd. gekauft Taubenstr. 4, 2. Tür rechts.

Gastwirtschaft, ohne Saal, auf dem Lande **zu kaufen gesucht.** Angebote befördert unter **B. P. 1959 Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Land-Gasthof,
flottes Geschäft, in der Gegend von Merseburg, **zu kaufen gesucht.** Offert. unt. **B. N. 1757** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Bücherregal zu kaufen gesucht. Offert. unt. **F. f. 925 postlagernd.**

Ackerhöfe :: Güter :: jeder Größe, besonders die sich zum Parzellieren eignen, kaufe gegen bar.
Für Vermittlung zahle hohe Provisionen.
S. Hamlet, Magdeburg, Kaiser Ottoring 3. Telephon 4755.

Weiß-, Woll- od. Herrenbedarfsartikel-Geschäft
in Halle zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 3884 an die Exp. ds. Bl.

Gesundes, zugfestes mittleres Pferd zu kaufen gesucht. Off. mit Preis sub **B. S. 1961** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Hand-Feder-Tafelwagen, gut erhalt., zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe an **Ballhause,** Harz 41.

Gut,
60—90 Morgen, möglichst zwischen Halle—Merseburg—Querfurt, bei 40000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter O. 3874 an die Expedition dieses Blattes.

Brotwagen, gut erh., zu kauf. ges. Off. erb. unt. G. 3887 an die Exp. ds. Bl.

Motore aller Art kauft **F. Brockel,** Magdeburgerstr. 9.

Diverse

„LAIN" ist ein merkwürdiges Mittel, das schnell u. erfolgreich beseitigt:

FLECHTEN,
EKZEM, Hautausschläge,
Geschwüre, Wunden, Beinwunden, Brandmale, Entzündungen, Pickel usw.
Jucken u. **Schmerz** verschwindet fast auf der Stelle.
Preis per Dose M 3.90 franko. Versand gegen Nachnahme durch die **Lain-Gesellschaft** m. b. H., Berlin W **141c** Wilhelmstr. 45.

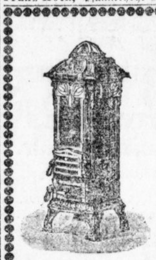
Magenleidenden
teile ich aus **Mitgefühl** gern umsonst mit, wie sich **jeder selbst** von diesem **qualvollen Leiden sofort dauernd befreien** kann.
M. Ohme, Lehrer, **Schmölln S.-A. 97.**

Räumfuhren nimmt noch an **Franz Koth,** Pfännerhöhe 53, Hof.

Stadtbekannt
ist mein großes Lager in
Zöpfen
von 3 M an bis zu jeder gewünschten Preislage. Habe unstreitig die **größte Auswahl am Platze.**
Anfertigung sämtlicher künstlichen Haararbeiten von eigenem ausgekämmten Haar. Versand genau nach Einsendung einer Haarprobe. Zahle höchste Preise für **ausgekämmtes Damenhaar.**
Hallesche Zopffabrik
Otto Siebert,
Spezialist für Haarpflege,
33 Leipzigerstr. 33.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Raucht
Eckstein-Zigaretten!
In Zigarrenhandlungen zu haben!



Dauerbrandöfen „Patent - Germanen"
für dauernden und zeitweisen Brand mit jedem Brennstoff sind vorzügliche Oefen für alle Zwecke.
Grössen von 50-4000 cbm Heizkraft.
Ueber $^1/_2$ Million dieser Oefen im Gebrauch.
Achtung vor Nachahmungen.
Nur echt, wenn am Ofen der Name **„Germane".**
Original-Verkaufslisten durch:
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.
Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Recht zur Aufstellung einer Verkaufsbude zum Feilbieten von warmen Getränken und Würstchen an der Eisbahn in den Pulverweiden für das Winterhalbjahr 1908/09 soll öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Termin zur Abgabe von Geboten ist auf
Sonnabend den 3. Oktober 1908, vormittags 11$^1/_2$ Uhr,
im Magistrats-Bureau V — Marktplatz Nr. 20, I, Zimmer 4 — anberaumt.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können vorher im genannten Bureau eingesehen werden.
Halle a. S., den 17. September 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt zu Berlin meldet den Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** aus dem Kreise Straßburg-Land (Unterelsaß) am 17. September 1908.
Halle a. S., den 19. Septbr. 1908. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Juni 1907 findet am
23. September d. Js.
und an den darauf folgenden Tagen, vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von $^1/_2$4 bis 5 Uhr im Auktionslokal des Leihhauses An der Marienkirche 4 statt. Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.
Halle a. S., am 19. September 1908.
Das Leih-Amt der Stadt Halle a. S.

Ausschreibung.

Die **Fenster** zum Neubau des Polizei-Dienstgebäudes an der Dreyhaupt- und Hallorenstraße sollen in mehreren Losen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Angebote sind bis
Sonnabend den 26. September 1908, vormittags 10 Uhr
an das Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 16 des **Hochbauamts, Marktplatz 20,** zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.
Halle a. S. den 18. Sept. 1908. **Städtisches Hochbauamt.**

Bekanntmachung.
Laden zu vermieten.

Der im Erdgeschoß des Grundstücks Gr. Ulrichstraße 8 belegene, jetzt von der Firma Klooß & Bothfeld benutzte Laden ist sofort oder später zu Geschäftszwecken zu vermieten.
Nähere Auskunft wird im Magistratsbureau V — Marktplatz 20, Zimmer 4 — erteilt.
Halle a. S., den 31. Mai 1908. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.
Städtische kaufmännische Fortbildungsschule
Charlottenstr. 15.

Das Sommerhalbjahr wird in diesem Jahre Freitag **den 2. Oktober** geschlossen.
Die Herbstferien dauern **von Sonnabend den 3. Oktober bis Montag** den 19. Oktober.
Der Unterricht des Winterhalbjahres 1908/09 beginnt am Dienstag den 20. Oktober.
Anmeldungen nimmt der Schulleiter im Schulhause Charlottenstr. 15 wochentags von 10—11 Uhr vormittags und am 19. Oktober von 2—5 Uhr nachmittags entgegen.
Schulpflichtig sind **alle** im Bezirke der Stadtgemeinde Halle a/S. beschäftigten männlichen kaufmännischen Angestellten (§§ 59 und 76 des Handelsgesetzbuches) und Hilfspersonen des Handelsgewerbes, insbesondere auch Schreiber, welche Kontorarbeiten verrichten, wenn sie nach dem 30. Juni 1891 geboren sind.
Zur freiwilligen Teilnahme am Unterrichte können männliche Personen des Handelsstandes unter der Voraussetzung zugelassen werden, daß sie selbst und ihre gesetzlichen Vertreter sich der Schulordnung unterwerfen. Die Zulassung kann sich auf den gesamten Unterricht oder auf einzelne Fächer erstrecken.
Das **halbjährliche** Schulgeld beträgt für **wöchentlich 6 und mehr** Stunden 15 Mk. Freiwillige Schüler, welche nur einzelne Stunden belegt haben, bezahlen für je eine Unterrichtsstunde halbjährlich 2,50 Mk.
Für Anfangskurse im Maschinenschreiben sind 10 Mk., für Wiederholungskurse 5 Mk. besonders zu zahlen.

Unterrichtsfächer.
a. Pflichtfächer.

Unterstufe:	wöchentlich:
Kaufmännisches Rechnen	2 Stunden
Handelslehre	1 „
Handelskorrespondenz u. Kontorübungen	1 „
Handelsgeographie	1 „
Schönschreiben	1 „
	6 Stunden
Mittelstufe:	wöchentlich:
Kaufmännisches Rechnen	2 Stunden
Handelslehre	1 „
Handelskorrespondenz und Kontorübungen	1 „
Einfache Buchführung	1 „
Handelsgeographie	1 „
	6 Stunden.
Oberstufe:	wöchentlich:
Kaufmännisches Rechnen	2 Stunden
Doppelte Buchführung	2 „
Handelslehre und Korrespondenz	1 „
Kaufm. Gesetzeskunde	1 „
	6 Stunden.

b. Wahlfächer.
Einfache und doppelte Buchführung, Stenographie (System Gabelsberger und System Stolze-Schrey für Anfänger und für Fortgeschrittene), Maschinenschreiben, Schnellschönschreiben, Rund- und Plakatschrift, Englisch (Vor-, Unter-, Mittel- und Oberstufe), Französisch (Unter-, Mittel- und Oberstufe).

Unterrichtszeit.
Unterstufen.
1. Montag und Donnerstag 8—11 Uhr vormittags,
2. Dienstag und Freitag 8—11 Uhr vormittags,
3. Montag und Donnerstag 2—5 Uhr nachmittags,
4. Montag und Mittwoch 2—5 Uhr nachmittags,
5. Dienstag und Freitag 2—5 Uhr nachmittags,
6. Mittwoch 8—11 Uhr vorm. und Freitag 5—8 Uhr nachm.

Mittelstufen.
1. Montag und Donnerstag 8—11 Uhr vormittags,
2. Dienstag und Freitag 8—11 Uhr vormittags,
3. Montag und Donnerstag 2—5 Uhr nachmittags,
4. Dienstag und Freitag 2—5 Uhr nachmittags,
5. Mittwoch und Freitag 2—5 Uhr nachmittags,
6. Montag und Donnerstag 5—8 Uhr nachmittags.

Oberstufen.
1. Montag und Donnerstag 8—11 vormittags,
2. Dienstag und Freitag 8—11 Uhr vormittags,
3. Montag und Mittwoch 2—5 Uhr nachmittags,
4. Dienstag und Donnerstag 2—5 Uhr nachmittags,
5. Mittwoch und Freitag 2—5 Uhr nachmittags.

Drogistenklassen.
Unterstufe: Dienstag 5—8 Uhr nachm. u. Donnerstag 2—5 Uhr nachm.
Mittelstufe: Mittwoch 3—6 Uhr nachm. u. Freitag 5—8 Uhr nachm.
Oberstufe: Dienstag und Freitag 2—5 Uhr nachmittags.

Klasse für Schüler mit dem Berechtigungsschein zum einjährigen Militärdienst.
Dienstag und Freitag von 2—5 Uhr nachmittags.

Die Unterrichtszeit für Wahlfächer wird möglichst mit Rücksicht auf die Abkömmlichkeit der Lehrlinge im Geschäft festgelegt.
Der Stundenplan bietet für die Herren Prinzipale der verschiedensten Geschäftszweige den Vorteil, daß sie ihre Lehrlinge während der geschäftsstillen Tageszeit zum Unterricht schicken können und daß zu derselben Zeit stets nur ein Teil der Lehrlinge dem Geschäft entzogen wird.
Weitere Auskunft erteilt der Schulleiter **in der Sprechstunde von 10—11 Uhr vormittags** in seinem Amtszimmer, Charlottenstraße 15.
Halle a. S., den 16. September 1908.
Der Schulvorstand der kaufmännischen Forbildungsschule.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmer-, Schmiede-, Eisen- und Klempnerarbeiten zur Erbauung einer Kesselschmiede auf Bahnhof Halle sollen öffentlich verdungen werden. (2500 cbm. Mauerwerk, 1000 m Verbandholz.)
Zeichnungen und Bedingungen liegen während der Bureaustunden bei der unterzeichneten Betriebsinspektion aus, von wo auch die Angebotformulare gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,60 Mk. (nicht in Briefmarken), soweit der Vorrat reicht, bezogen werden können.
Die versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum Mittwoch den 30. September d. J. vorm. 11 Uhr an die Betriebsinspektion 2 Halle a. S., Delitzscherstraße einzureichen, woselbst die Oeffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Halle a. S., den 19. September 1908.
Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das Königliche Strafgefängnis hierselbst in der Zeit vom 1. November 1908 bis 31. März 1909 erforderlichen **Kartoffeln,** etwa 60 000 kg, soll im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden.
Portofreie Angebote, welche die Erklärung enthalten müssen, daß dem Bieter die Bedingungen, unter denen die Lieferung zu erfolgen hat, bekannt sind, sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung von **Kartoffeln**" versehen, bis zum 14. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird, abzugeben.
Die Bedingungen können im Geschäftszimmer des Oekonomie-Inspektors eingesehen, auch gegen Zahlung von 50 Pfennigen bezogen werden.
Halle a. S., den 19. September 1908.
Der Direktor des Königlichen Strafgefängnisses.

Pfänder mit Vorschuß werden besorgt **Unterberg 15.**

Kind wird in gute Pflege genommen. Off. unter A. 3861 an die Exp. ds. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080922039/fragment/page=0003

Bad Wittekind.

Dienstag den 22. September, nachmittags 4 Uhr

Kur-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75.
Entree 35 Pfg. C. Rohde.

---

8 Vorlesungen

zum Besten des Erholungsheims

im Saal des Erholungsheims, Weidenplan 20.
Donnerstag 1/2 6 Uhr.

Donnerstag den 22. Oktober 1/2 6—1/2 7 Uhr Herr Professor Dr. von Drigalski: „Das Rätsel der Erkältung."
Donnerstag den 29. Oktober 1/2 6—1/2 7 Uhr Herr Privatdoz. Dr. John: „Goethes Dichtung und Wahrheit."
Donnerstag den 5. November 1/2 6—1/2 7 Uhr Herr Geheimrat Prof. Dr. Robert: „Ueber Menander."
Donnerstag den 12. November 1/2 6—1/2 7 Uhr Herr Geheimrat Prof. Dr. Stammler: „Der Wasserprozeß des Müllers Arnold mit Friedrich dem Großen."
Donnerstag den 19. Nov. 1/2 6—1/2 7 Uhr Herr Professor Dr. Goldschmidt „Max Klinger." (Mit Lichtbildern.)
Mittwoch den 25. November 1/2 5—1/2 6 Uhr Herr Geheimrat Prof. Dr. Lindner: „Muhammed und der Islam".
Donnerstag den 3. Dezember 1/2 6—1/2 7 Uhr Herr Prof. Dr. Schmidt: „Ueber die Nervosität unserer Zeit."
Donnerstag den 17. Dezember 1/2 6—1/2 7 Uhr: Herr Prof. von Blume: „Die Frau im Staats- und Kommunaldienst."

Dauerkarten a 5 Mk. und Einzelkarten a 1 Mk. sind in der **Lippertschen Buchhandlung** (M. Niemeyer), in der Hofmusikalienhandlung von **H. Hothan** und am Eingang des Saales zu haben.

Bratwurstglöckle.

Neues Damen-Orchester.
Konzert von 5 bis 12 und 1 Uhr.

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 23. September 1908, abends 8 Uhr
Feier des 55. Stiftungsfestes
in den **Thaliasälen,**
bestehend aus **Konzert, Vorträgen u. Theater.**
Nur für Mitglieder und deren erwachsene Familien-Angehörige.
Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.
Eintritt frei. Der Vorstand.

Dienstag **Schlachten.**
Alles in nur bester Ware.
Früh von 9 Uhr an **Wellfleisch mit Kraut.**
Abends von 4 Uhr an **feinste frische magere Wurst.**
Carl Bartels, Delikatessen,
Ludw. Wuchererstr. 70, Ecke Viktor Scheffelstraße. **Fernspr. 2710.**

Flügel und Pianinos

von **Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Feurich, Förster, Irmler, Römhildt, Mand, Schiedmayer etc.**
empfiehlt in grösster Auswahl am Platze, ca. 60—70 Instrumente.
Vermietung, Reparaturen und Stimmungen.
Balthasar Döll, Gr. Ulrichstrasse 33/34. Fernsprecher 2784.

Drei Tropfen

machen das schmutzigste Metall spiegelblank.
Man verlange überall **„KAOL"** in Flaschen zu 10 bis 50 Pfg.
Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin NO. 18.
Vertreter gesucht.

Hämorrhoiden.

Dr. Lauensteins **Antihämorrhin-Salbe** und **Tee** ist das beste Mittel gegen Hämorrhoiden.
Zu haben in den Apotheken.
Bestandt: Adip. Butyr. praep. 10,0, Paraff. sol 0,2, Flor. verbasc. sp. Th. 2,5, Ol. ros. gttm. 1/4 — Hb. millefol., Hb. bursae p., Flor. verbasc., Rad. liquir aa 20,0, Fol. Senn. e. spir. extr. 10,0.

Achtung! Mörder Achtung!

müßte man jedem zurufen, der für seinen Haushalt nicht die **Penndorf'sche „Kanne mit Spritze"** kauft, deren Gebrauch beim Feueranzünden jede Gefahr des Verbrennens ausschließt. Deutscher Gebrauchsmusterschutz Nr. 339 623.
Emil Penndorf, Meuselwitz, S.-A., Schloßbrauerei.
Vertreter für Deutschland, Rußland, Schweden und Norwegen überall gesucht. Gefahrloses Funktionieren bezeugen die vielen Nachbestellungen.

Van Houten's Cacao

Ein erfrischendes, nahrhaftes u. leichtverdauliches Getränk.

Stadt-Theater in Halle a/S.

Direktion: Hofrat **M. Richards.**
Dienstag den 22. Septbr. 1908.
11. Vorstell. im Abonnem. 3. Viertel.
Umtauschkarten ungültig.
Anfang 7 Uhr. Ende 11 3/4 Uhr.
— Verstärktes Orchester. —

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in 3 Aufzügen v. Rich. Wagner.
Spielleitung: Theo Raven.
Musikalische Leitung: Ed. Mörike.
Personen:

Hans Sachs, Schuster	Franz Frank.
Veit Pogner, Goldschmied	Max Birkholz.
Kunz Vogelgesang	Julius Barré.
Konrad Nachtigall, Spengler	Theo Raven.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber	Alb. Aumann.
Fritz Kothner, Bäcker	H. Bergmann.
Balthasar Zorn, Zinngießer	Alfred Landory.
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer	W. Pätow.
Augustin Moser, Schneider	Friedr. Dern.
Hermann Ortel, Seifensieder	Paul Jungk.
Hans Schwarz, Strumpfwirker	Fritz Pflüger.
Hans Foltz, Kupferschmied	Herm. Patsche.
Walter Stolzing, ein junger Ritter aus Franken	Rupert Gogl.
David, Sachs' Lehrbube	Fritz Gruselli.
Eva, Pogners Tochter	Sofie Wolf.
Magdalena, Eva's Amme	Rosie Sebald.

Nachtwächter, Bürger und Frauen aller Zünfte, Gesellen, Lehrbuben, Mädchen, Volk.
Ort der Handlung: Nürnberg.
Zeit: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Nach d. 1. u. 2. Aufzug längere Pausen.

Mittwoch den 23. September 1908.
Die Rabensteinerin.

Neues **Theater.**
Direktion: E. M. Mauthner.
Dienstag: Zum letzten Male:
Ferreol von Victorien Sardou.

Stadttheater Leipzig.

Dienstag den 22. September 1908.
Neues Theater.
Das Fest auf Solhaug.

Altes Theater.
Die Dollarprinzessin.

Süssmilchs
Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr:
Alfred Schneiders
Löwengruppe.
„Im Salon des Löwenbändigers",
14 afrik. Pracht-Exemplare.
Jaques Bronn, Gesangs- und Tanzhumorist.
Bianka Roselli, Operetten- und Walzersängerin.
Carlo Fligliola, d. Maler-Athlet in der elektrischen Blumenlaube mit der lebenden Schaukel.
Willy Gabrun, der kleinste u. drolligste Groteskkomiker der Welt, 110 cm gross.
Rheingold-Trio,
— Herren-Gesangs-Trio —
in seinem neuen Repertoire.
„Der grüne Teufel",
grosse phantast. Pantomime.
Das Gespenst a.d. heil. Hallen d. DölauerHeide.
Alfred Duskes leb. Photographien.
Marzella Prinz, die tollkühne Tänzerin im Löwenkäfig.
Jeden Mittwoch nachm. 4 Uhr
Vorstellung nur leb. Phot.
Erw. 20 ₰. Kinder 10 ₰.

Neu! **Oberpollinger,** Chik!
Jägergasse 1, Ecke Gr. Ulrichstr.
Täglich **Grosses Konzert**
Stöber's humoristischer Instrumentalisten.
Treffpunkt der fashionablen Welt.
Der Festwirt **Fritz Heyde.**
Chik! Neu!

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.
Beste Brautseide,
nur Garantiestoffe. — Muster bereitwilligst.

Café Roland.

Großes Künstler-Konzert
von
Langebartels Salon-Orchester.
Leitung:
Herr Konzertmeister Rothe.
— Anfang 7 Uhr abends. —

Etablissement
Wintergarten,

Magdeburgerstr. 66.
Im Restaurant und Café
Vorzüglichen Mittagstisch,
Suppe, 2 Gänge, Nachtisch,
im Ab. für 90 Pfg.
Reichhaltige Abendkarte.
Gut gepfl. **Biere** und **Weine.**
Von 7 Uhr ab
Täglich erstkl. Künstler-Konzerte
unter Direktion des Hrn. Kapellmeister **Friedland.**
Vereinszimmer für 20—100 Personen noch in der Woche frei.
Paul Zscheyge.

Zoolog. Garten.

Täglich Vorführung
von
Havemann's Raubtierschule.
3 Löwen, 1 Königstiger, 4 Leoparden, 2 Tiger-Löwen-Bastarde.
Keine besonderen Eintrittspreise.
Sitzplätze:
Erw. 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Bier-Palast.

Täglich
Wiener Damen-Konzert-Orchester „Walzertraum",
Dir.: **Modell.**

Achtung!
„Bernhardy-Halle",
Thomasiusstraße 5.
— **Neue Bedienung.** —

Morgen Dienstag
Gr. Schlachtefest.
O. Grabaum,
Mansfelderstraße 3.

Morgen **Dienstag** sowie **Freitag**
Schlachtefest.
Friedr. Bornemann,
L. Wuchererstr. 25.

Jeden Mittwoch **Schlachtefest.**
Früh 8 Uhr **Wellfleisch.**
Dienstag abend **Gehacktes.**
Drescher. Wegscheiderstr. 5.

Dienstag
Schlachtefest.
O. Burghardt,
Bernburgerstr. 14.

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
Heinrich Müller,
Martinstr. 8, Eingang Augustastr.

Jeden Dienstag
Schlachtefest.
Hagen,
Brüderstraße 9a.

Engl. Kartons für Bilder, auch Aufziehen derselb. auf farb. Kartons empf. **B. Sapper,** Fleischerstr. 41, pt.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 28. September 1908,
sollen von **vorm. 10 Uhr ab im Wehde'schen Gasthause zu Petersberg** aus dem Schutzbezirke **Petersberg:**
Eichen: Reisig 46 Rm.; **Buchen:** Reisig 68 Rm.;
Weichholz: Kloben 9 Rm., Knüppel 5 Rm., Reisig 202 Rm.;
Nadelholz: Reisig 70 Rm.
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Königliche Oberförsterei Zöckeritz.

Grosse Vieh- u. Inventar-Auktion

in Schladitz,

Station **Rackwitz** (Strecke **Leipzig-Bitterfeld).**
Am
Donnerstag den 24. d. Mts., von vorm. 10 1/2 Uhr
an soll auf dem früheren Gute der Frau **Ww. Apitzsch** in **Schladitz** bei Güntheritz wegen Wirtschaftsaufgabe das gesamte vorhandene lebende und tote Inventar und die Vorräte öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und zwar:
7 starke Arbeitspferde, darunter **2 fünfjährige, 14 Kühe,** darunter **frischmilchende und hochtragende, 1 Sprungbulle, 2 kl. Bullen, 6 Färsen, 1 Kalb, 2 Ziegenböcke, 4 fette Schweine, ca. 40 Hühner, 2 Acker-, 2 Rüst- u. 2 Jauchewagen, 1 Göpel mit Dreschmaschine, 1 Getreide- u. 1 Grasmähemaschine, 1 Drill-, Häcksel- u. Reinigungsmaschine, 1 eiserne Nachharke, 1 große u. 2 kleine dreiteil. Walzen, 1 Ringel-Walze, 2 eiserne Pflüge, 1 Paar Saateggen, 2 Paar kleine eiserne Eggen, 2 Krimmer, 1 Igel, 1 Hackpflug, 1 Zweischar, 1 Hohlkarre, 3 Schlitten, 1 Rolle, 1 Zentrifuge, 1 Kultivator, Planen, Säcke, Geschirre, Ketten, sowie verschiedenes andere mehr.**
Das Pferde- u. Viehmaterial ist in vorzügl. Beschaffenheit.
Max Mendershausen
aus **Cöthen i. Anh.**
Bank und Immobilien.

Geschäftsbücher

in jeder Preislage, vollständig flach aufschlagend,
amerikanische Journale,
landwirtschaftliche Register in reichhaltigster Auswahl
liefert billigst
J. Zoebisch. Gr. Steinstraße 82.

Die **einzige Niederlage** für Halle und Umgegend meiner **homöopathischen Arzneien** in plombierten Originalpackungen befindet sich in der

Apotheke z. Deutschen Kaiser

— **Glauchaerstrasse.** —
Leipzig. **Dr. Willmar Schwabe.**

Erstklassige Wäscherei

Franz Pludra, Fleischerstraße 26.
Spezialität: **Herrenwäsche, Gardinenwäsche** und Appretur.
Garantie f. jed. Stück. Abh. u. Zustellg. gratis.

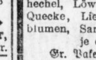
So lg. d. Vorrat. reich. noch zu alt. billig. Preis franko!
1/1 Faß la. la. b. **400 ff. Voll-** fette neue Salzheringe, größte ff. M delikatesse volle **la. Dauerware** 10 M.! 1/2 F. 5 1/2! Probefz. 3 1/2! **E. Degener,** Großverid., Swinemünde 11d.

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blut-Andrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung.
Bewährt hat sich
Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.
Rp. Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Hauhechel, Löwenzahn, Süssholz, Quecke, Liebstöckel, Ringelblumen, Santel, Wachholder, je ein Teil.
Gr. Paket a M. **1.50.**
In allen Apotheken erhältl.

Flechten

Schuppen-Flechte, trockene und nässende Bart-Flechte, Hautausschläge, auch skrof. Aufspringen der Haut,
offene Beine
neue sowohl als alte Wunden, Geschwüre, böse Finger, Drüsen-Anschwellung und -Entzündung usw. sind oft schwer zu beseitigen.
Allen, auch welche noch keine **Hilfe** fanden, sei ein Versuch mit der in ihren Hauptbestandteilen seit über 100 Jahren **bekannten, altbewährten**
Ripp'schen Heilsalbe
empfohlen. Dose 1 u. 2 Mark. Zahlreiche Dankschreiben. Nur echt mit der Firma
Arwin Ripp, Dresden-A. 7.
Zu haben in den Apotheken.
Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an obige Firma. Zum Versand gelangen nur Dosen à 2 Mark.
In Halle a. S. u. a. Löwen-Apotheke, Markt.



Jeden Dienstag
Schlachtefest.
Fr. Thiele,
Goethestraße 32.

Beste Speisekartoffeln,

Topas u. Up to date
verkauft frei Haus von 1—10 Zentner a 3 M., v. 10—50 Zentner a 2,50 M. und mehr 2,25 M.
Städtisches Landgut Gimritz.
Aufträge werden auch im Milchgarten angenommen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080922039/fragment/page=0004
DFG